

Regula Schär

Diakonissen in der Ostschweiz im 20. Jahrhundert

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	11
1.1 Geschichte und Entstehung der Mutterhausdiakonie	11
1.2 Forschungsüberblick über die Diakonissen und die Diakonissenhäuser	16
1.3 Forschungsüberblick zu Schweizer Diakonissenhäusern und Diakonissen	20
1.4 Fragestellungen und Aufbau der Arbeit	22
1.5 Methode	24
1.6 Quellen	26
2 Identität und Frömmigkeit	29
2.1 Die Stellung der Diakonissenhäuser und Diakonissen in der reformierten Kirche	31
2.2 Ordnungen und Richtlinien	35
2.2.1 Die Kaiserswerther Grundordnung	35
2.2.2 Statuten, Dienst- und Hausordnung	60
2.2.3 Vereinbarungen mit den Aussenstationen	62
2.3 Zeichen der Gemeinsamkeit	72
2.3.1 Berufungserlebnisse	72
2.3.2 Vorbilder	74
2.3.3 Tracht	77
2.3.4 Diakonissenbroschen	81
2.3.5 Liederbuch	82
2.3.6 Die Bibel, die Andachten und das Gebet	86
2.3.7 Jahresfeste und Einsegnungsfeiern	93
2.3.8 Religiöse Literatur	94
2.3.9 Nachruftkultur	96

2.4	Die Diakonisse	100
2.4.1	Die Diakonisse und ihr Mutterhaus	101
2.4.2	Religion und Beruf	105
2.5	Zusammenfassung	110
3	Führungskonzepte, Kommunikations- und Konfliktstrukturen	113
3.1	Führungskonzepte in den Ostschweizer Aussenstationen .	113
3.1.1	Diakonissen in der Gemeindecrankenpflege	113
3.1.2	Diakonissen in den Spitälern	119
3.1.3	Diakonissen in den Kleinkinderschulen und Kindergärten	132
3.1.4	Diakonissen in Altersheimen	135
3.2	Kommunikations- und Konfliktstrukturen	138
3.2.1	Konflikte mit Krankenpflegevereinen und Behörden	139
3.2.2	Konflikte mit dem Dorfpfarrer	141
3.2.3	Konflikte mit Ärzten	144
3.2.4	Konflikte mit Mitschwestern	151
3.2.5	Konflikte zwischen dem Diakonissenmutterhaus und den Diakonissen	156
3.2.6	Kommunikation bei einem konfessionellen Wettstreit	159
3.2.7	Konflikte zwischen Diakonissen und katholischen Schwestern	165
3.2.8	Kommunikation bei Überlastung der Diakonissen	172
3.3	Zusammenfassung	176
3.4	Exkurs: Gab es Missbrauchsfälle durch Diakonissen in Ostschweizer Institutionen?	179
4	Netzwerke	181
4.1	Die sozial-diakonische Arbeit in der Ostschweiz	181
4.1.1	Diakonische Arbeit bei Armen und Reichen	183
4.1.2	Generationsübergreifende Arbeit der Diakonissen	186
4.1.3	Familien- und Nachbarschaftshilfe	191
4.1.4	Akzeptanz oder Widerstand gegenüber der sozial-diakonischen Arbeit von Diakonissen	194
4.2	Kontakte und Netzwerk der Diakonissen in der Ostschweiz	196

4.2.1	Die Ortspfarrrer	196
4.2.2	Mitschwestern	197
4.2.3	Freie Schwestern	200
4.2.4	Familie	201
4.2.5	Kontakte zur regionalen und schweizerischen Frauen- bewegung	205
4.3	Zusammenfassung	208
5	Wandel	211
5.1	Der Schwesternmangel und die Modernisierungs- diskurse	212
5.2	Tracht oder Privatkleidung?	218
5.3	Die evangelischen Räte und die Mitteldinge	222
5.4	Der Wandel in der Arbeitswelt und die Entinstitu- tionalisierung	228
5.5	Neue Formen der Mutterhausdiakonie	232
5.6	Gestern – heute – morgen: Die Aufgaben der Schweizer Diakonissenhäuser im Wandel	238
5.6.1	Vom Diakonissenhaus Bern zur Stiftung Diaconis	238
5.6.2	Vom Diakonissenhaus Nonnenweier zum Diakoniewerk Nonnenweier	240
5.6.3	Vom Diakonissenhaus Riehen zur Kommunität Diakonissenhaus Riehen	241
5.6.4	Vom Diakonissenhaus Neumünster in Zollikerberg zum Diakoniewerk Neumünster	243
5.6.5	Vom Diakonissenhaus Bethanien zum Diakoniewerk Bethanien in Zürich	244
5.6.6	Vom Diakonissenhaus Ländli zum Diakonieverband Ländli in Oberägeri	246
5.6.7	Vom Verein Diakonat Bethesda zur Schwestern- gemeinschaft Diakonat Bethesda in Basel	247
5.6.8	Vom Diakonissenhaus St. Chrischona zur Stiftung Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona in Bettingen	248
5.6.9	Vom Diakonissenhaus Salem zum Diakoniewerk Salem in Zürich	250
5.6.10	Schwesternschaft Braunwald	251
5.6.11	Saronsbund – Evangelische Schwesternschaft Uznach	252
5.7	Zusammenfassung	253

6	Schluss	255
6.1	Bedeutung der Diakonissen in der Ostschweiz	255
6.2	Konfessioneller Vergleich	257

Verzeichnis der Aussenstationen in der Ostschweiz

im 20. Jahrhundert	261
Abkürzungsverzeichnis	267
Bildnachweis	268
Bibliografie	271